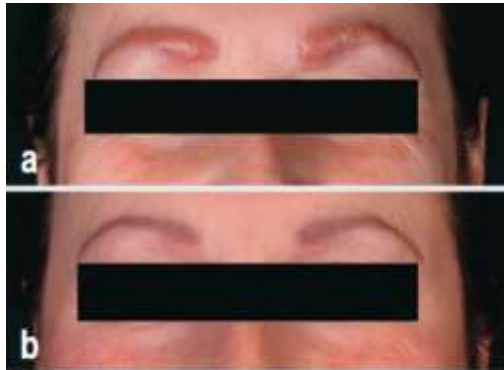


Ronicke, Moritz; Wörl, Petra; Kiesewetter, Franklin



**Abbildung:** a) Befund bei Erstvorstellung  
b) Befund sieben Monate nach Erstvorstellung

## Abbildung

a) Befund bei Erstvorstellung; b) Befund sieben Monate nach Erstvorstellung

Eine 60-jährige Patientin stellte sich mit seit zehn Monaten bestehenden schuppenden, infiltrierten Erythemen der Augenbrauen vor (Abbildung a). Mehrfach habe sie ein Microblading der Augenbrauen durchführen lassen, zuletzt zwei Jahre zuvor. Beim Microblading wird mittels feiner Nadeln dunkles Farbpigment in die Haut eingebracht, um den Eindruck von Haaren zu erzeugen. In der Probebiopsie waren epitheloidzellige Fremdkörpergranulome nachweisbar. Für eine Kontaktallergie auf Farbpigmente zeigte sich mittels Epikutantestung kein Anhalt. In der Röntgenaufnahme des Thorax war eine bilaterale Lymphadenopathie sichtbar. Die Werte für den Interleukin-2-Rezeptor sowie das Angiotensin-Converting-Enzym im Serum waren erhöht. Klinisch, in der Lungenfunktionsuntersuchung sowie in der Bildgebung mithilfe der Computertomografie zeigten sich Hinweise für eine Lungenbeteiligung, sodass eine Therapie mit Prednisolon 0,5 mg/kg Körpergewicht eingeleitet wurde. Hierunter kam es innerhalb von vier Wochen zur vollständigen Rückbildung der Hautveränderungen (Abbildung b). Weitere Organmanifestationen konnten ausgeschlossen werden. In Einzelberichten wurden ähnliche Verläufe nach Tätowierung beziehungsweise Microblading beschrieben, in der Hälfte mit Systembeteiligung. Die Tattoofarbe könnte dabei einen immunologischen Trigger zur Entwicklung einer (kutanen) Sarkoidose darstellen.

Danksagung: Wir danken dem Fotostudioteam der Hautklinik Uniklinikum Erlangen für die Anfertigung der Fotografien.

Dr. med. Moritz Ronicke, Dr. med. Petra Wörl, Hautklinik Uniklinikum Erlangen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, moritz.ronicke@uk-erlangen.de

Prof. Dr. med. Franklin Kiesewetter, Ärztliches Praxiszentrum am Bruderwald, Bamberg

Interessenkonflikt: Die Autorin und die Autoren erklären, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Zitierweise: Ronicke M, Kiesewetter F, Wörl P: Cutaneous sarcoidosis following microblading of the eyebrows. Dtsch Arztebl Int 2024; 121: 824b. DOI: 10.3238/arztebl.m2024.0170